

Diess gibt in 100 Theilen :

Einschluss:	Bindemittel:
97·54 $Si O_3$	8·31 $Al_2 O_3$
2·44 $Al_2 O_3$	13·33 $Fe O$ } CO_2
	78·36 $Ca O$ }

16.) Alstonit. (Zur Untersuchung übergeben von Herrn Dr. A. Kennigott.¹⁾
 Analysirt von Herrn Carl von Hauer.

Das untersuchte Mineral war von besonderer Reinheit.

100 Theile enthielten :

65·71	Kohlensaure Baryterde,
34·29	” Kalkerde,
Spur	Kieselsäure.
<hr/>	
100·00	

Woraus hervorgeht, dass $BaO \cdot CO_2$ und $CaO \cdot CO_2$ in dem Verhältnisse

6·67	6·86 also
1	1

darin enthalten sind, wie schon Johnston im Gegensatz zu Thomson's Resultate 2 ($CaO \cdot CO_2$) + $BaO \cdot CO_2$ gezeigt hatte.

XI.

Verzeichniss der an die k. k. geologische Reichsanstalt gelangten Einsendungen von Mineralien, Gebirgsarten, Petrefacten u. s. w.

Von V. Ritter von Zepharovich.

Vom 1. October bis 31. December 1853.

1.) 5. October. 6 Kisten, 722 Pfund. Durch Herrn Bergmeister Ramsauer in Hallstatt eingesendet.

Petrefacten vom Plassen und Hierlatz bei Hallstatt, und aus den Hallstätter-Schichten. Angekauft von der k. k. geologischen Reichsanstalt.

2.) 12. October. Von Herrn Grafen A. Breunner.

Ein in Schwefelkies abgeformter Fisch, ein Cycloide. Vom Herrn Grafen Breunner im Sommer 1851 auf der Nordwestspitze von Helgoland, wenige Klafter vom Meeresufer aufgefunden.

3.) 13. October. Von Herrn W. Bach, k. k. Statthaltereireferent in Prag, durch Herrn Wächter, k. k. Finanzsecretär aus Hermannstadt.

Iserin-Körner von der Iserwiese im Isergebirge Böhmens, nebst der Abschrift von E. Stromb's Aufsatz: Ein Californien im Isergebirge, im Familienbuche des Lloyd. Der Verfasser bespricht hierin nach einer allgemeineren Beschreibung des Isergebirges, die Ueberlieferungen von dessen grossem Gold-Reichthume, dass

¹⁾ Mitgetheilt in den Sitzungsberichten der k. Akademie der Wissenschaften, Bd. XI, S. 991.

die Wälschen aus der Iser und den Bergen das Gold in ihre Heimath brachten und namentlich in dem schönen Venezia Paläste aus dem Erlöse ihrer Beute aufführten u. s. w., die denn doch in der Wirklichkeit irgend eine Begründung haben mögen, und wünscht die Aufmerksamkeit auf jene Gegenden hinzulenken, die dem Forscher gewiss noch manchen Fund versprechen.

Die Mittheilung der Abschrift eines alten Manuscriptes aus dem Archive zu Friedland, welches von dem Mineral-Reichthume der Iserwiese spricht, dürfte nicht ohne Interesse sein.

„Die Iszerwiese ist ein Ort und Fleck, im Riesengebürge, darauf sind viele Wiesenflekkel; diese hat den Namen von dem Wasser, das dadurch flüsst, die Iszer genannt; und das Wasser theilt die Wiese in 2 Theile und flüsst mitten dadurch und das grosse Theil gehöret in die schlesische dem Schafkosch ¹⁾, das kleine Theil aber, das gehöret dem Rödern ²⁾, und gehöret in das Königreich Böhmen; das grosse Theil wird genannt die grosse Iszerwiese, das kleine Theil, die kleine Iszerwiese. Durch diese beiden Wiesen flüssen aus allen umliegenden Bergen und Wäldern lauter kleine Flössel oder Bächlein; etliche entspringen aus den Felsen, etliche aus sumpfigen Quälern ³⁾, wo es zum Theil brüchig ist. Auch liegt ein Berg darauf, der heisst der Buchberg, dabei entspringet auch etliche Quälen, diese alle flüssen in die Iszer, und in solchen Flössern da hat es allerhand Edelgesteine, als von dem Buchberg nacher Friedland zu, in den Saffierflössel die Saffiere unter den Buchberg so nach der Bauerhütten zu die Pffoenwiese genannt die Schmaragten, es werden auch in etlichen Rubinlein gefunden in etlichen schöne Dirilches ⁴⁾, in etlichen Jacinten, und auch an etlichen Orten amatisten, auch etwas Granadten, auch hat es an etlichen Orten Goldkörner als in einem Flössel unter den Buchberg, allwo die weisse Nisswurzel sehr häufig wachset, allda ist als wie ein schwarzer Latte ⁵⁾, und unter den Latten ist einer brauner Sand, in demselben Sand hat es getiegene Gold-Körner als Arbsen, welche grösser und kleiner: diese werden gewaschen. Auch stehet eine grosse krumme Orla ⁶⁾ auf den Buchberg, die hängt sich ganz nach der Seiten herunter werts nach den Wasser der Iszer zu, und grad allda untern Fels, da entspringt ein Quäll, das flüsst ein wenig, und verliert sich wieder, und allwo es sich verlieret, da solle man suchen, so wird man Zöpflen ⁷⁾ finden, die sind als wie die kleinen Tanzöflein, und an der Farbe braun; Diese halten in sich gut Gold, auch wer dahin kömmt, wird es wohl sehen, allwo die Welschen gegraben haben, da die Rederin hat suchen lassen, es werden auch die Leute, die daroben wohnen einen

1) Schaffgotsche.

2) Rödern oder Rädern, auch Reedern, die Besitzer Friedland's vor Wallenstein.

3) Quellen.

4) Türkisen.

5) Letten, Lehm.

6) Erle.

7) Zapfen.

und den andern Ort wohl wissen zu nennen, und zu weisen, wenn darnach gefragt wird; Es ist auch ein Fleckel Wiese gegen den Tafelstein zu, und auf derselben ist ein grosser Salweidenstrauch, da wirst du finden ein Quäl, oder Sumpfsicht, du wirst auch sehen, wo sie zuvor gesucht haben; allda soll Gold und Edelstein die Ville ¹⁾ vorhanden sein; und der Strauch ist das Zeichen."

4.) 13. October. 2 Kisten, 135 Pfd. Von Hrn F. Hawranek in Stramberg.

Versteinerungen aus dem dortigem Kalksteine; angekauft von der k. k. geologischen Reichsanstalt.

5.) 22. October. 1 Packet, 10 Pfund. Von Herrn Franz Mořiczky in Leipnik.

Muster von Gesteinen zur Nachweisung eines etwaigen nutzbaren Metallgehaltes. Die Untersuchung, im Laboratorium der geologischen Reichsanstalt angestellt, liess jedoch keinen solchen auffinden und bestimmte die eingesandten Stücke als Eisenkies, mit nur Spuren von Silbergehalt, Glimmerschiefer und Thonschiefer.

6.) 25. October. 3 Kisten, 233 Pfund. Von der k. k. Banater Bergbau-Direction zu Oravicza.

Eine Reihe von ausgezeichnet schönen Calcit-Krystallen aus dem Agnes-Stollen im Benedictor-Gebirge bei Neu-Moldowa. Bereits früher war schon eine Sendung von demselben Fundorte angelangt, an die sich die gegenwärtige, viel reichhaltiger und manche Frage über die Bildungsgeschichte und das Vorkommen der Krystalle erläuternd, anschliesst. Eine Mittheilung darüber von Herrn Sectionsrath W. Haidinger, enthält dieses Heft, Seite 680.

7.) 25. October. 3 Kisten, 60 Pfund. Von dem k. k. Bergwesens-Inspectorat-Oberamte zu Nagybánya.

Drei prachtvolle Schaustücke aus dem Erzbacher Johanni-Gangtrum in Kapnik. Calcit und Quarz in Krystallen neben und über einander gebildet. An den vorliegenden Exemplaren liess sich folgende Mineral-Bildungsreihe nachweisen. Von dem Sahlbande des Ganges, welches aus krystallinischem Quarz besteht, darüber eine schwache Lage eines weissen erdigen Calcitpulvers, erstrecken sich in die freien Gangräume Quarzkrystalle bis 4 Zoll lang und darüber, entweder einzeln oder zu mehreren gruppiert, in verschiedenen Richtungen neben einander aufgewachsen, und sich mit ihren freien Enden kreuzend. Den übrigen Raum am Fusse der Quarzkrystalle kleiden Calcit-Skalenoëder aus, graulichweiss, durchscheinend, selten über einen halben Zoll hoch und alle einen ziemlich gleichen Horizont mit ihren freien Enden einnehmend. Stellenweise liegen sie, auch mit vollkommener Ausbildung beider Enden, auf den Quarzkrystallen. Mit den Skalenöedern waren früher noch grosse Tafeln von Baryt vorhanden; wir finden aber von ihnen nur noch die Hohlräume, leere Fächer aus dünnen Quarzkrusten gebildet, im Inneren eben, matt glänzend, von aussen mit senkrecht aufsitzenden Quarzkryställchen besetzt. Zu gleicher Zeit als die später wieder aufgelösten Baryt-

¹⁾ Fülle.

krystalle so überdeckt wurden, lagerten sich auch Quarzkryställchen auf den grossen Quarzkrystallen ab, in solcher Menge, dass von der Unterlage oft nur die Spitzen aus der dichten Bekleidung frei vorragen. Aber auch auf und zwischen den Calcit-Skalenoëdern sind dieselben Quarzkryställchen zu finden, aber weit seltener, einzelnen isolirten Krystallflocken ähnlich, die frei in der Auflösung gebildet auf die Calcitkrystalle niederfielen.

Zwei andere Stücke sind Antimonit vom Greisengange in Felsöbánya, und zeichnen sich durch die vollkommen erhaltenen Endflächen der Krystalle aus. Die einzelnen Krystalle, bis 3 Zoll lang, zeigen die gewöhnliche Combination des verticalen Prisma, geschlossen durch die Flächen eines Orthotypes. Stellenweise sitzen auf den Nadeln des Antimonglanzes, oft zwei oder mehrere benachbarte verbindend, einzelne Gruppen von tafelförmigen gelben Barytkrystallen auf.

8.) 4. November. Von dem k. k. Finanz-Ministerium, Section V.

Ein Stück haarförmiges Silber, von besonderer Schönheit, aus Joachimsthal, welches von dem dortigen Bergoberamts-Vorstande Herrn J. Walter eingesendet wurde. Das Stück ist bei 4 Zoll lang, 2 Zoll breit, 7—8 Linien dick und wiegt $12\frac{9}{16}$ Loth. Die näheren Angaben über das Vorkommen werden erst aus Joachimsthal erwartet.

9.) 5. November. Von Herrn P. v. Tchihatcheff.

Bruchstück eines grossen Hippuriten, aus der Umgebung von Amasia in Klein-Asien.

10.) 5. November. 1 Kiste, 71 Pfund. Von Herrn Professor Dr. Zipser in Neusohl.

Eine Sammlung grosser instructiver Handstücke von Mineralien und Gebirgsarten aus Ungarn, als: Granit von Sukovo bei Velencza im Stuhlweissenburger Comitate; Gneiss von Oedenburg und dem Pilaer Thale im Neograder Comitate; Eisenglanz und Strahlstein von Welka Luka im Gömörer Comitate; Opal und Hornstein aus den Trachyten der Umgebung von Neusohl, Heiligenkreuz und Libethen; grüne Eisenerde und Opal von Podzadka bei Libethen; Arragon von Herrengrund; Anhydrit von Altgebirg bei Neusohl; Hornstein-Porphyr aus dem Glashüttener Thale bei Schemnitz; Kalkstein mit Ammoniten aus den Adnetherschichten von Tureczka bei Neusohl; tertiärer Kalkstein von Ritzing, Neckenmarkt und Mattersdorf bei Oedenburg; tertiärer Sandstein mit Steinkernen von Pectunculus, Korallen und Ostreen von Neudorf bei Pressburg.

11.) 25. November. 1 Kiste, 152 Pfund. Von Herrn P. Balás, k. k. Markscheider in Schemnitz.

Musterstücke des neuen Vorkommens von Fassait, Spinell und Epidot von Hodritsch bei Schemnitz. Bereits zu Anfang dieses Jahres hatte Herr Balás diese Mineralien auf einem 6 bis 8 Klafter mächtigen Gange von derbem Fassait im Syenit des Hodritscher Thales entdeckt und schon damals Stücke davon eingesendet. Die neue Einsendung ist ein Theil der Ausbeute späterer Nachgrabungen, die auf Veranlassung der k. k. geologischen Reichsanstalt unternommen wurden, und enthält schöne Stücke von den schon bei Gelegenheit der ersten

Sendung in der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 25. Februar (Jahrbuch 1853, Seite 183) erwähnten Vorkommen.

12.) 29. November. 1 Packet, 1½ Pfund. Von Herrn Professor J. G. Köhler in Innsbruck.

Zwei Stücke der merkwürdigen Varietät des wasserhellen Zirkons von den rothen Wänden im Pfitschthale in Tirol. An diesem seltenen Vorkommen ist besonders bemerkenswerth, dass die Krystalle aufgewachsen erscheinen, während die meisten anderen Varietäten in den Gebirgsarten eingewachsen sind.

13.) 29. November. 1 Packet, 20 Pfund. Von Herrn A. Grunow, Chemiker der Metallwaaren-Fabrik zu Perndorf an der Triesting.

Eine Suite wohlhaltener und trefflich präparirter Cephalopoden von Enzesfeld.

14.) 29. November. Von Herrn J. B. Engelmann, gewerkschaftlichen Montanbeamten zu St. Veit an der Triesting.

Ein Mahlzahn-Fragment nebst mehreren Schädelknochenstücken von *Mastodon angustidens Cuv.*, im diessjährigen Sommer in der Braunkohlengrube Jauling nächst St. Veit aufgefunden. Einen Bericht darüber enthält dieses Heft Seite 711.

15.) 1 December. 1 Kiste, 43 Pfund. Von Herrn J. Jokély.

Pflanzenabdrücke aus den miocenen Schichten der Umgebung von Erlau.

16.) 2. December. 1 Kiste, 14 Pfd. Von Herrn Professor Dr. P. Phöbus in Giessen.

Eine Suite von Mineralien als Geschenk für die k. k. geologische Reichsanstalt. Darunter mehrere Exemplare von Markasit (Speerkies) in den bekannten knolligen und stalaktitischen Krystall-Aggregaten aus dem Thone der Braunkohlenformation von Gross-Almerode; Gyps, Spaltungsstücke pfeilförmiger Zwillingkrystalle mit Schaumgyps von Steigerthal am Harz; Baryt in tafelförmigen kuglig-gruppirtten Krystallen mit Quarzsand von der Wetterau, ähnlich dem sogenannten krystallisirten Sandstein, Calcit mit Quarzsand von Fontainebleau; Prehnit, pseudomorph nach Leonhardt, von Niederkirchen unfern Wolfstein in Rhein-Baiern, von R. Blum in dessen Pseudomorphosen des Mineralreiches Band 1, Seite 104 beschrieben; Rauchtopyas, sogenannter Kappenquarz, Krystall mit verschieden gefärbten Schichten von Estbach bei Usingen; Braunkohle mit Quarz bei Gross-Almerode; die Braunkohle wird dort von Basalt durchbrochen und ist in dessen Nähe in Schwarzkohle und Stangenkohle umgeändert, und auf Klüften mit kleinen Quarzkrystallen bekleidet. Vom Wilden-Stein bei Büdingen Sandstein durch die Einwirkung von Basalt säulenförmig abgesondert.

17.) 9. December. 1 Kiste, 3 Pfund. Von Herrn J. Poppelaek, fürstlich Liechtenstein'schen Architekten zu Feldsberg in Mähren.

Tertiär-Petrefacten aus der Umgebung von Steinabrunn. Angekauft für die k. k. geologische Reichsanstalt.

18.) 17. December. 1 Kiste, 87 Pfund. Von Herrn Professor Dr. A. E. Reuss in Prag.

Ammoniten von St. Wolfgang und vom Hierlatz zur Untersuchung eingesendet.

19.) 20. December. 1 Kiste, 2 Pfund. Von Herrn Professor Dr. Eugenio Sison da in Turin.

Ammoniten von Spezzia, zur Bestimmung und Vergleichung mit österreichischen Vorkommen.

20.) 20. December. Von Herrn F. Ha w e l, k. k. prov. Grubeneinfahrer zu Neu-Moldowa im Banate.

Einige Stücke eines neuen Vorkommens von Analcim aus den dortigen ärarischen Gruben, welches sich von den an diesem Fundorte bereits bekannten durch die wasserhellen Krystalle, ähnlich jenen von den cyklopischen Inseln, unterscheidet, in der gewöhnlichen Form des Deltoid-Ikositetraeders

21.) 22. December. 1 Kiste, 80 Pfund. Von Herrn Dr. W a l t l in Passau.

Mineralien und Gebirgsarten aus der Umgebung von Passau, theils als Geschenk für das Museum der k. k. geologischen Reichsanstalt, theils zur Bestimmung eingesendet. Die meisten Stücke stammen aus den bekannten bayerischen Graphitgruben von Pfaffenreut, Haar und Leitzersberg und ihrer Umgebung, und geben ein Bild von dem Vorkommen des Graphites und der mit demselben oder in seiner Nachbarschaft auftretenden Mineralien und Gebirgsarten. Unter den Mineralien sind besonders zu erwähnen: von Pfaffenreut Steinmark und Kaolin; von Hafnerzell Porzellanspath, Ophiocalcit; von Unter-Griesbach Porzellanspath und Porzellanerde; vom Bade Kellberg Brauneisenstein, brauner Jaspopal und Amphibol; ferner feuerfester Thon von Passau, angewendet zu Kapseln bei der Porzellanfabrication u. s. w.

Eines Stückes dieser Sendung von Pfaffenreut erwähnte ich bereits früher in meiner Mittheilung über einige interessante Mineralvorkommen bei Strakonitz in Böhmen¹⁾. Dasselbe ist täuschend ähnlich dem dort beschriebenen Ganggranite von Mutěnitz, der nebst Krystallen von Titanit den Strakonitzit, pseudomorph nach Augit, eingesprengt enthält. Nur ist die Pseudomorphose des letzteren an dem Stücke von Pfaffenreut erst im Beginne, indem sie sich durch eine gelbliche Färbung der lichtgrünen krystallinischen Augit-Partien, von aussen eindringend, kund gibt, und es gelang mir an einem fast vollkommen frischen Bruchstücke eines achtseitigen Prismas von 2 Linien Durchmesser durch Messung die Augit-Winkel nachzuweisen.

22.) 29. December. 1 Kiste, 28 Pfund. Von Herrn Dr. Fridolin S a n d b e r g e r, Inspector des naturhistorischen Museums zu Wiesbaden.

Musterstücke von Sericit-Schiefen und der mit ihnen auftretenden Mineralien, zur Vergleichung mit ähnlichen Schiefen aus den österreichischen Alpen. Folgende Varietäten von Sericit-Schiefen sind in der Sendung vertreten:

Grüner, graugrüner, violetter und rother Sericit-Schiefer aus der Umgegend von Königstein; grüner und gefleckter Sericit-Schiefer von Sonnenberg und Dotzheim; grüner Schiefer, reich an Sericit mit Ausscheidungen von Albit und Eisenglanz, dann Sericit auf zersetztem Albit und Quarz von Naurod. Ferner:

¹⁾ Dieses Heft, Seite 695.

Fluss und Quarz, im gefleckten Schiefer von Dotzheim vorkommend; körniger Baryt, Einlagerung im grünen Sericit-Schiefer von Naurod; Quarzit mit Baryt-Eindrücken aus dem Quarzgange „grauer Stein“ im grünen Schiefer bei Frauenstein; Quarz mit Pistazit und Eisenglanz von Nerothal und Halbopal in Quarzausscheidungen des gefleckten Schiefers von Tannelbachthal, Umgebung von Wiesbaden; derber Baryt aus einem Gange und Glimmerporphyr, Einlagerung bei $\frac{1}{2}$ Fuss mächtig, im gefleckten Schiefer von Riedrich im Rheingau; Kupferkies, Lasurmalachit, Albit auf Quarzklüften des grünen Schiefers von Hartenberg bei Königstein; Brauneisenstein, Ausscheidung in zersetztem Quarzit, von Johannisberg im Rheingau; Aphrosiderit auf Eisenkalkspath aus der Rotheisensteingrube „Gelegenheit“ bei Weilburg; Palagonit-Conglomerat vom Beselicher Kopf bei Limburg an der Lahn.

23.) Von den einzelnen mit der geologischen Landesaufnahme beschäftigten Geologen sind im Monate October folgende Sendungen eingelangt:

Von der Section I in Salzburg, dem Chefgeologen Herrn M. V. Lipold und dem Hilfsgeologen Herrn Dr. C. Peters, Gebirgsarten im Gesamtgewichte von 430 Pfund.

Von der Section II im südlichen Böhmen, dem Chefgeologen Herrn Berg-rath Johann Čížek und den Hilfsgeologen Herren Ferdinand von Lidl, Victor Ritter von Zepharovich und Dr. Ferdinand Hochstetter, Gebirgsarten im Gesamtgewichte von 364 Pfund.

Von dem Chefgeologen Herrn Franz Foetterle und Herrn H. Wolf, Gebirgsarten im Gesamtgewichte von 283 Pfund.

XII.

Sitzungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 8. November 1853.

Herr Sectionsrath W. Haidinger eröffnete die Reihe der Sitzungen der k. k. geologischen Reichsanstalt für den gegenwärtigen Winter. Die sämtlichen Theilnehmer an den geologischen Untersuchungen des verflossenen Sommers sind zurückgekehrt und bereiten die Mittheilung über die Ergebnisse ihrer Untersuchungen vor, welche nach und nach in den Sitzungen vorgetragen werden sollen. Ueber diese haben die Monatsberichte in der österr. kaiserl. Wiener Zeitung fortlaufend Nachrichten enthalten. Das Terrain der k. k. Generalstabs-Karte von Salzburg wurde neu aufgenommen oder revidirt, in dem südlichen Theile von Böhmen ein guter Fortschritt gewonnen; endlich hatten wir noch verschiedene Ergänzungen am Rande der k. k. Generalstabs-Karte von Ober- und Niederösterreich ausserhalb dieser beiden Kronländer zu vollenden, um den ganzen mit Terrain versehenen Flächenraum geologisch coloriren zu können. Diess ist nun ebenfalls geschehen, auch ist die Reduction von dem Maassstabe der Originalaufnahmen von 400 Klft. auf den Zoll, auf die Specialkarten von 2000 Klft. auf den Zoll so weit gediehen, dass die Vorlage eines Exemplares wohl schon für die nächste Sitzung beantragt werden kann.